Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd. 3 Monate 5.— T. Pfd. 6 Monate 9.— T Pfd. 12 Monate 16.— T Pfd. Ausland 1 Monat 6.— R.-Mark, 6 Monate 30.— R.-Mark oder Gegenwert Alles einschliesslich Porto. Inserate. 1. Seite 1 cm 100 Grusch. 2. Seite 75 Grusch. 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandpreise.)

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu. Saverio-Caleja-Gasse 55, Phoenixhaus

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269

Türkische Post توركيشه پوست

Tageszeitung für den Nahen Osten

نسخه‌سی ٥ غروش

آبونه

اعلانات

[illegible]

1. JAHRGANG NO. 105

Konstantinopel, Montag, 13. September 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bej Politik und Handel, Dr. F. F. Schmidt-Dumont Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar Inseratenteil Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

[illegible]

§ [illegible]

§ [illegible]

§ [illegible]

An der Porta Pia wurde auf Mussolini ein Bombenattentat verucht. Mussolini blieb unverletzt, sieben Passanten wurden verwundet.

Zwischen der Rheinlandkommission und Deutschland wurde ein Amnestieabkommen geschlossen, wonach Straffreiheit fuer alle seit Beginn der Besetzung bis zum 1. Februar 1926 begangenen Vergehen mit Ausnahme der des allgemeinen Rechts und der Spionage gewachrt wird.

Die amtliche Note aus Madrid ueber Spaniens Austritt ist in Genf eingelaufen.

Die griechischen Wirren.

Die Lage noch immer ungeklaert.

Es ist offenkundig, dass in Griechenland die politische Lage in einen Zustand völliger Verwirrung geraten ist. Nach den vor einigen Tagen eingelangten Nachrichten sind Kondilis un der alte Venizelist Kafandaris über einander hergefallen, wobei sie, um einander anzuklagen, kaum ein bitteres Wort ungesagt liessen. Auf der anderen Seite mischte sich der zur Zeit des Pangalos entflohene Oberst Plastiras in die Sache, indem er sich für Kafandaris und gegen Kondilis erklärte. Diesen Augenblick benützend, machte die «republikanische Garde» mit den Royalisten gemeinsame Sache und begann mit den Regierungstruppen zu kämpfen. Dabei gab es an 200 Tote und Verwundete. Und wenn jetzt auch gemeldet wird, dass die Ruhe wieder hergestellt ist, so sehen wir doch, dass Kondilis sich starken und einflussreichen Feinden gegenüber befindet und wir vermögen kaum zu glauben, dass heute in Griechenland eine feste Regierung vorhanden ist.

Als im Jahre 1922 das hellenische Heer in Anatolien von den Truppen Mustafa Kemal Paschas besiegt wurde, da war es nicht das Heer allein, das vernichtet wurde, sondern auch die Männer, die bis zu jenem Tage Griechenland gelenkt hatten, waren in einer Lage, dass sie sich bis heute nicht wieder zu zeigen wagen, und eine ganze Reihe von ihnen, die man als die Hauptschuldigen der griechischen Niederlage bezeichnete, wurden erschossen. Sogar Veniselos, der als der Befreier des Vaterlandes galt, floh damals nach Europa und versicherte, dass er sich niemals mehr mit Politik befassen wolle.

Aus diesen Verwirrungen und aus der Gelegenheit, die die Niederlage mit sich brachte, Nutzen ziehend, hat der frühere Präsident Pangalos, gestützt auf seine Kameraden, die er an die führenden Stellen im Heere gebracht hatte, sich der Regierung bemächtigt. Er zwang Konduriotis zum Rücktritt und wurde selbst Staatspräsident. Zur Zeit seiner Präsidentschaft tat er nach aussen so, als ob er sich die Beseitigung der türkisch-griechischen Differenzen angelegen sein liess. Aber in Wirklichkeit wurden die Verhandlungen hingezogen. Seine ganze Kraft widmete er vielmehr der Schaffung eines Balkanbundes. Aber bei Unterzeichnung des serbisch-griechischen Uebereinkommens und auch noch aus einer Reihe anderer innerer Anlässe sah Pangalos sich plötzlich einer Ueberzahl von Feinden gegenüber, die mit der Parole, Pangalos habe Salonik den Serben gegeben, gegen ihn wühlten und damit schliesslich den letzten Anstoss zum Umsturz gaben.

Um nun zu Kondilis zu kommen: *Als das hellenische Heer in Anatolien geschlagen war*, hatte Kondilis ein bis zwei Tage an der Brussafront Widerstand zu leisten und die Einschiffung eines Teiles seiner Truppen zu sichern vermocht. Dadurch hatte er seinen Namen bei seinen Truppen reingehalten und er gilt seither in Griechenland als ein im Kriege erfolgreicher Truppenführer. Aber da er seinerzeit zu den Veniselisten neigte und niemals aus eigener Initiative zu handeln schien, so bleibt mit seinem Emporkommen die griechische Situation nach wie vor durchaus rätselhaft.

Die aus Stambul stammenden Minister des Kabinettes Kondilis wie ein Papas oder der Aussenminister Argyropulos, der solange Zeit als Gesandter in Angora geweilt hat, wissen wohl zu würdigen, welchen Nutzen ein gutes Verhältnis zur Türkei bedeutet und einem energischen und festen Staatsmann wie Sarradschoglu Schükri Bej gegenüber, blieb ihnen nichts anderes übrig, als das Abkommen zu unterzeichnen. Wird aber nicht etwa der jetzige Zustand der Unordnung fortdauern und etwa die Ratifikation des unterzeichneten Vertrages durch das Parlament verzögern? Oder, wenn neue Unruhen sich einstellen, denen die Regierung nicht gewachsen ist, was wird dann aus unseren Volksgenossen, die nun schon jahrelang Schaden und Nöte erdulden! Wie oft man auch mitteilt, dass der Aufstand *niedergeschlagen sei, die ganze Situation* lässt keinen Zweifel darüber dass die jetzige Regierung voll innerer Spannungen kaum von langer Dauer sein wird.

Noch eine höchst wichtige Frage. Das zur Zeit des Präsidenten Pangalos abgeschlossene, serbisch-griechische Abkommen, das ihn schliesslich zu Fall gebracht hat, wird es von der gegenwärtigen Regierung anerkannt werden oder nicht? Hat man doch Pangalos mit der Begründung gestürzt, dass er mit diesem Abkommen die Nation geschädigt und Salonik mindestens wirtschaftlich in die Hand der Jugoslawen gebracht habe.

Der zur Zeit der Herrschaft des Pangalos aus Griechenland entflohene und bis heute im Ausland gegen Pangalos arbeitende Oberst Plastiras, einer der schärfsten griechischen Revolutionäre, hat an den letzten Wirren teilgenommen und von der Grenze an Kondilis ein Telegramm geschickt, in dem er die Erlaubnis seiner Rückkehr erbittet. Ueber die Ablehnung dieser Bitte verstimmt, hat er sich nun gegen Kondilis auf Seite von Kafandaris gestellt. Plastiras hat *nicht weniger beabsichtigt, als gleich* nach seiner Rückkehr nach Athen die Stadt von den Anhängern des Pangalos zu reinigen. Das ist ihm aber nicht gelungen.

Wenn einige Royalisten mit verhaftet worden sind, so beweist uns das nur, dass auf der Welt die Gedankenlosen noch nicht ausgestorben sind. Auf der ganzen Welt so ziemlich wird dem monarchischen Regiment ein Ende gemacht, nehmen die Völker die Herrschaft selbst in die Hände. Der Versuch, in Griechenland das Königtum wieder herzustellen, macht die Situation des Landes nur noch verwirrter.

Eben aus diesen Gründen ist, wie wir eingangs gesagt haben, die heutige Lage der griechischen Regierung keine gesunde. Dass die militärischen Parteien mit verschiedenen und immer neuen Gründen gegen einander hetzen, kann — es ist offenkundig — nur zu schlimmen Ergebnissen führen.

A. Musaffer.

Ankunft des Deutschen Botschafters.

Der Deutsche Botschafter Nadolny trifft Sonntag, den 12. September, abends 7 Uhr mit dem Simplon-Express hier ein.

Kein Brief Kemaleddin Sami Paschas an die Handelskammer Eskischehir.

(Eigener Dienst der «Tuerkischen Post».)

Berlin, 11. 9.

Die infolge einer Veröffentlichung in der türkischen Zeitung «Ikdam» an einen angeblichen Brief des Berliner türkischen Botschafters an die Handelskammer in Eskischehir geknüpften Kommentare haben sich als gegenstandslos erwiesen.

Der Botschafter hat ein solches Schreiben nie an die Handelskammer gerichtet, sondern lediglich einen Privatbrief an einen Bekannten geschrieben, der wider sein Wissen von der türkischen Zeitung entstellt veröffentlicht worden ist. In dem Originalbrief findet sich weder eine *Aeusserung gegen die deutschen Kaufleute* in der Türkei, noch ein Wort über ungünstige Beobachtungen in Deutschland.

Marx an Luther.

Berlin, 11. 9.

Der Reichskanzler Marx sandte an den früheren Reichskanzler Dr. Luther drahtlich Glückwüsche für seine grossen Verdienste um Deutschland durch den Abschluss des Vertrages von Locarno, der jetzt durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Kraft tritt. Dr. Luther befindet sich augenblicklich in Peru.

Ein Bombenattentat auf Mussolini

Mussolini unverletzt.

Rom 11. 9.

Auf Mussolino wurde am Sonnabend vormittag auf dem Wege von seiner Sommervilla zum Aussenministerium an der Porta Pia in Rom ein Bombenattentat verübt, wobei Mussolini unverletzt blieb, weil die Bombe an der Seite des Autos abprallte und auf dem Boden explodierte. Nicht einmal der Wagen wurde beschädigt, dagegen aber 7 Passanten verletzt. Der Täter ist ein 18 jähriger Steinhauer, Giovannini, aus Toscana.

Die diplomatischen Vertretungen sprachen sofort bei Mussolini vor und beglückwünschten ihn zu seiner Errettung.

Rom steckte sofort alle Fahnen heraus. Die Bevoelkerung brachte Mussolini anlässlich dieser zweiten wunderbaren Errettung begeisterte Ovationen dar.

Rom, 11. 9. (A.A.)

Der Papst und die Minister sprachen Mussolini ihre Glückwünsche zu seiner Errettung aus.

Giovannini erklärte in seiner Vernehmung, dass er Anarchist sei und ohne Pass über die Alpen aus dem Auslande gekommen sei.

Mellons Europareise.

Ueber die Verhandlungen Mellons in Evian und in Paris ist bisher strengstes Stillschweigen beachtet worden. Auch über seine Londoner Verhandlungen wird man wohl wenig authentisches erfahren können. Aber immerhin sind doch einige Tatsachen durchgesickert, die darauf schliessen lassen, dass Mellon mit den französischen, englischen und deutschen Finanzleuten doch sehr schwerwiegende Probleme der europäischen Finanzpolitik erörtert hat. Man kann wohl annehmen, dass diese Aussprachen nicht ohne Einfluss auf die künftige Entwicklung *des französischen Finanzwesens und* vielleicht auch auf die deutschen Reparationszahlungen sein werden. Fest scheint zu stehen, dass Poincaré versucht

Mellon
Staatssekretaer der Vereinigten Staaten.

hat, Mellon im Sinne einer französischen Schuldenherabsetzung zu beeinflussen, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Mellon hat immer wieder erklärt, dass Coolidge und auch der Senat nicht bereit seien, die französischen Schulden zu ermässigen, da das eine Ungerechtigkeit England gegenüber bedeuten würde, dass schon an sich durch sein Abkommen mit Amerika die Hauptschuldenlast der früheren Verbündeten zu tragen habe. Ueber äussere Anleihen scheint Poincaré nicht verhandelt zu haben, denn er lehnt ja nach wie vor ausländische Finanzhilfe für die Stabilisierung der Währung ab. Seine ganze Finanzpolitik ist auf Selbsthilfe aufgebaut, was wieder durch die Gerüchte über die Aufnahme einer grossen innerfranzösischen Staatsanleihe bestätigt wird. Ob es Poincaré allerdings gelingen wird, mit eigener Hilfe die Finanzsanierung durchzuführen, erscheint sehr fraglich, denn bisher war von einem energischen Willen hierzu weder bei der Regierung noch beim Parlament etwas zu merken. Dazu kommt, die notorische Steuerscheu des französischen Bürgers, der wohl kaum dazu zu bewegen sein wird, so grosse Steuern auf sich zu nehmen, dass durch ihren Ertrag die Währung stabilisiert werden kann. Poincaré hat mit Mellon auch eingehend das *deutsche Reparationsproblem* erörtert und ist wieder einmal auf den alten Plan zurückgekommen, die Frankenstabilisierung mit Hilfe der deutschen Reparationsobligationen durchzuführen. Man hat sich in internationalen Finanzkreisen bereits mehrmals über diese Frage eingehend die Köpfe zerbrochen. Es standen sich bisher immer die französische und die englische These gegenüber, denn England erklärte im Gegensatz zu Frankreich immer wieder, dass der internationale Finanzmarkt für die deutschen Reparationsobligationen nicht aufnahmefähig sei. Auch heute wird diese Ansicht von der Londoner City vertreten. Während sich Poincaré gegen eine Kommerzialisierung der französischen Kriegsschuld an Amerika und England aufs Entschiedendste wehrt und die Möglichkeit der Einführung eines Dawes-Planes von sich weist, wünscht er ständig eine möglichst schnelle Kommerzialisierung der deutschen Reparationsschuld. Das hat seine guten Gründe. Denn er weiss genau, dass eine einmal kommerzialisierte Schuld nicht mehr durch Regierungsbeschluss oder durch die betreffenden Parlamente herabgesetzt werden kann, da sich die verkauften Obligationspapiere nun einmal in den Händen des privaten Publikums befinden und damit im Wirtschaftsleben umlaufen. Auch für Deutschland wäre eine Kommerzialisierung der Reparationsschuld keineswegs von Vorteil, da wir dann auf keine Herabsetzung unserer Leistungen mehr Anspruch erheben können. Da aber das Bestreben Deutschlands immer darauf gerichtet sein muss, zu beweisen und durchzusetzen, dass der Dawes-Plan in seiner heutigen Gestalt nicht durchgeführt werden kann, so würde uns durch die Kommerzialisierung die Möglichkeit der Verringerung unserer Zahlungen ein für alle Mal genommen sein.

Mellon auf der Heimreise.

London, 11. 9. (A. A.)

Der Schatzsekretär der Vereinigten Staaten hat heute morgen London verlassen, um sich über Southampton nach Newyork zu begeben.

Pelzer laeuft einen neuen Weltrekord.

(Eigener Dienst der «Tuerkischen Post»)

Berlin, 11. 9.

Bein Laufen über 1500 m anlässlich des Sportfestes im Sportklub Charlottenburg wurde der deutsche Dr. Pelzer, Stettin mit 3,51 erster vor Wiede mit 3, 51. 8. und Nurmi mit 3, 52. 8. Die von Pelzer erreichte Zeit von 3,51 stellt einen neuen Weltrekord dar.

Neue Kämpfe in Damaskus.

Auch aus Paris wird jetzt gemeldet, dass die Freiheitskämpfer in Damaskus, 500 an Zahl, am 5. September erneut in die Stadt eingedrungen sind, aber nach zweistündigem Kampfe daraus verdrängt wurden. Nach in Kairo einlaufenden Nachrichten wurden bei diesen Kämpfen 40 Personen getötet, darunter drei französische Soldaten und einige Bewohner der Stadt.

Die chinesischen Wirren.

Prinz Georg in Hankau.

London, 10. 9. (A.A.)

Der Vizeadmiral Sinclair, Chef der britischen Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern, ist mit dem Kreuzer «Hawkins» den Jangtse nach Hankau hinaufgefahren. An Bord befindet sich auch der jüngste Sohn des Königs, Prinz Georg.

Schunking, 11. 9. (A.A.)

In der Stadt fanden grosse antibritische Kundgebungen statt. Der britische Konsul sah sich gezwungen, an alle Fremden die Aufforderung zum Verlassen der Stadt zu erteilen. Die Lage in Swatau ist äusserst bedrohlich. Die Chinesen belästigen die britischen Untertanen und versuchen die Hafenzufahrt zu sperren.

Belagerungszustand ueber Schanghai.

London, 11. 9. (A.A.)

Reuter erfährt aus Schanghai, dass 14 fremde Kriegsschiffe sich vor Hankau vereinigt hätten. Ueber Schanghai ist der Belagerungszustand verhängt.

Moskaus Sieg in China.

Peking, 10. 9. (A.A.)

Der Sieg der Bolschewisten bei Hankau hat sie zu Herren von einem Drittel des Landes gemacht.

Vor einer britischen Aktion in China.

London, 11. 9. (A.A.)

Die Blätter erfahren aus Peking, dass eine britische Aktion vor der Ankunft des Kreuzers «Hawkins» in Hankau der heute dort erwartet wird, nicht beabsichtigt ist.

Japan wünscht keine fremde Einmischung.

London, 11. 9. (A.A.)

Reuter erfährt aus Tokio, dass Japan einer Intervention der Mächte wenig freundlich gegenüberstehe, da dies nach seiner Annahme, nur weiter beunruhigend wirken könne.

Peking, 10. 9. (A.A.)

Karachan beabsichtigt im nächsten Frühjahr nach Peking zurückzukehren.

In Genf.

Depeschenwechsel zwischen Stresemann und Marx.

Berlin, 11. 9.

Anlässlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund fand zwischen dem Reichskanzler ein Depeschenwechsel statt, wobei dieser im Namen der Reichsregierung den Reichsaussenminister als den langjährigen erfolgreichen Führer der gegenwärtigen Aussenpolitik beglückwünschte. Der Reichsaussenminister hatte der führenden Mitwirkung des Reichskanzlers in dieser Politik gedacht.

Eine Opposition gegen Polen in Genf.

Genf, 11. 9. (A.A.)

Die Opposition gegen Polen in der juristischen Kommission kommt immer scharfer zum Ausdruck. Die französische Delegation befindet sich mit ihren Ansichten im Gegensatz zu verschiedenen anderen Taten, vor allen Dingen zu den skandinavischen. Es scheint sicher, dass Polen nach einem förmlichen Protest Norwegen ernannt wird.

Voelkerbund und Türkei.

Angora, 11. Sept.

Hier ist man davon überzeugt, dass an die Türkei bereits die Aufforderung zum Eintritt in den Völkerbund abgegangen ist und dass die Türkei dieser Aufforderung nachkommen wird.

«Lotus»

Angora, 11. September.

Als Verteidiger des türkischen Standpunktes in der Lotusangelegenheit ist der Justizminister Machmud Essad Bej bestimmt worden, welcher Montag oder Dienstag die Reise nach dem Haag antreten wird. Als Berater begleiten ihm Weli und Dschemil Bej von der Universität.

Das «Echo de Turquie» bringt nachstehende Mitteilung des Anatolischen Nachrichtendienstes:

Der Zwischenfall mit dem Dampfer «Lotus» wird von der türkischen Regierung als eine rein juristische Angelegenheit betrachtet. Immerhin hat die Regierung an Frankreich, mit dem unser Land freundschaftliche Beziehungen unterhält, den Vorschlag ergehen lassen, den Fall — falls es solches wünscht — dem Haager Gerichtshof zu unterbreiten. Auf Grund dieses Angebotes hat die französische Regierung sofort vorgeschlagen, zu diesem Zweck ein Kompromiss zu schliessen.

Trotzdem der Streitfall auf diese Weise im Einvernehmen mit Frankreich eine Lösung erfahren hat, fahren ein Teil der französischen Presse und gewisse französische Kreise fort, aus Anlass des Zwischenfalles Lärm zu schlagen. Die in französischen Zeitungen wiedergegebenen Gerüchte, wonach Frankreich Demonstrationen vorbereite, sowie Genugtung und Garantien verlange, sind gelinde gesagt lächerliche Erfindungen.

Letzte Nachrichten

Die Handelsvertraege.

Angora, 11. Sept.

Die Verhandlungen über den türkisch-russischen Handelsvertrag haben bereits gute Fortschritte gemacht. Auch mit dem deutsch-türkischen Handelsvertrag hofft man bald zum Abschluss gekommen zu sein. Mit Belgien steht ein Siedlungsvertrag vor der Unterzeichnung. Gemäss dem Lausanner Friedensvertrag sind mit Rumänien, Jugoslawien und Griechenland neue Handelsverträge zu schliessen.

Das automatische Telefon in Angora eröffnet.

V. u. B. a. A.

Angora, 11. Sept.

Die feierliche Eröffnung des automatischen Telephonverkehrs findet heute nachmittag um 4 Uhr statt. Ismet Pascha und einige Minister werden bei der Feier anwesend sein. Bisher sind 2000 Teinehmer eingetragen.

Angora, 11. September.

Heute fand in Angora die offizielle Eröffnung des automatischen Telefones statt. Der Zeremonie wohnten die Minister, Müsteschare, Generäle und der Wali bei. Der Telefondirektor gab die nötigen Erklärungen. Dann eröffnete der Kriegsminister Redscheb Bej nach einer kurzen Ansprache das Telefon mit einem Telefongespräch mit dem Gasi Pascha. Das Telefonamt war beflaggt.

Beruhigung in Athen.

(Von unserem Berichterstatter in Athen)

Athen, 12. 9.

Sarradschoglu Schükri Bej ist nach Konstantinopel abgereist.

Die verhafteten Staatsmänner und Pressevertreter sind entlassen worden.

Der Prozess der Revolutionären beginnt am Donnerstag.

Antwortnote der Balkanstaaten

Athen, 12. 9.

Die Balkanstaaten haben auf die bulgarische Note eine Antwortnote überreicht.

Die «Hamburg» in Hawai.

Berlin, 11.9.

Der kleine Kreuzer «Hamburg» traf auf den Philippinen in Hawai ein.

Die Japaner in Angora.

(Von unserem Berichterstatter in Angora)

Angora, 12. 9.

Der japanische Admiral äusserte sich mir gegenüber über seinen Besuch in Angora, dass er viel über Angora gelesen habe und sich jetzt von den Fortschritten persönlich hat überzeugen können.

Er betonte, dass er Soldat sei und dass er deshalb den Gasi und Ismet Pascha, die er beide aus der Nähe gesehen habe, besonders hoch schätze.

Das türkische Volk könne stolz sein, eine Persönlichkeit wie den Gasi zu den ihren zählen zu können.

Aus der Türkischen Presse.

Die Türkei und der Voelkerbund.

In einem Leitartikel des «Jeni Sess» nimmt eben der Abgeordnete Nebisade Hamdi Bej zu dem nach dem oben mitgeteilten Telegramm des «Anatolischen Nachrichtendienstes» wohl feststehenden Eintritt der Türkei in den Völkerbund Stellung,nachdem er gestern in einem ausführlichen Aufsatz die durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geschaffene Situation gezeichnet hatte.

Dieser gestrige Aufsatz bezweifelt zunächst die Ehrlichkeit des Beifalls, mit dem die französischen Zeitungen den Eintritt Deutschlands begleitet hatten. Denn bedeutet dieser Eintritt auch das Inkrafttreten der Locarno-Verträge, die als eine feste Stütze der Befriedung Europas angesehen werden, so bringt der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Art, wie er sich vollzog, Deutschland eine Rangerhöhung im internationalen Konzert, und einen ansehnlichen Kraftzuwachs, sowie das Auftauchen neuer politischer Konkurrenzen und Ambitionen.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist diesem teuer zu stehen gekommen. Brasilien und Spanien haben sich zurückgezogen, Polen ist notwendiger Weise verstimmt. Auch das Vertrauen und die Anhänglichkeit, das eine Reihe kleinerer Nationalen dieser Institution entgegengebracht haben ist erschüttert.

Wirklich zufrieden könne nur Deutschland sein. Deutschland, das bis jetzt bereits in einer Reihe von Punkten den Versailler Vertrag abzuändern vermocht hat, kann als ständiges Mitglied des Völkerbundsrates dieses nur mit neuen Mitteln fortsetzen. So kann es z. B. sagen: «Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedeutet eine ausreichende Sicherung von Frankreichs Grenzen. Es ist also kein Grund mehr vorhanden die Besetzung der Rheinzone fortdauern zu lassen.» Das heisst, dass die Räumung des Rheinlandes noch vor Ablauf der im Versailler Vertrag festgesetzten Frist angestrebt wird. Ebenso wird natürlich Deutschland im Völkerbund den immer drückender werdenden Dawesplan zur Sprache bringen. Es hat durch seinen ständigen Ratssitz eine wertvolle Waffe in der Hand. Darf es doch nunmehr in jeder Frankreich interessierenden Angelegenheit entscheidend mitsprechen, und es wird wohl seine Stimme teuer zu verkaufen wissen. Dasselbe gilt von den Fragen der Abrüstung, des Anschlusses Oesterreichs, der früheren deutschen Kolonien und der Kolonien und Mandate überhaupt. Diesem Machtzuwachs Deutschlands gegenüber hat Polen entschieden eine Einbusse erlitten. Polen hat auch nicht einmal einen der sogenannten halbständigen Ratssitze erhalten. Diese Angelegenheit ruht noch bei der Kommission und wird später im Plenum des Völkerbundes unter Teilnahme Deutschlands zur Abstimmung gelangen. Man kann annehmen, dass der polnisch-deutsche Gegensatz durch die letzten Ereignisse nur vertieft wurde und den Völkerbund in Zukunft stark beschäftigen wird. Aber auch die kleineren Staaten müssen über die Art, wie man Brasilien und Spanien hat ausscheiden lassen, sehr verstimmt sein.

In seiner neuen Form setzt sich der Völkerbund zusammen aus den ständigen Ratsmitgliedern, Frankreich, Japan, Deutschland, Italien und England und aus neun nichtständigen Ratsmitgliedern, von denen jedoch drei als wiedererwählbare die Sonderstellung von halbständigen Ratsmitgliedern besitzen. Das ist eine Erfindung Lord Robert Cecils und «eine Frucht englischen Intrigantentumes.» Die Vollversammlung kann jedoch alle diese vierzehn Ratssitze neu vergeben und so wird es doch möglich sein, dass der Völkerbund ein Monopol der fünf Grossmächte wird. Die kleinen Völker haben das wohl bemerkt, aber vergeblich dagegen angekämpft. Es ist ihnen auch nicht gelungen, eine Art Gleichgewicht zwischen den grossen und kleinen Staaten im Völkerbund zu erzielen. Wenn auch kein Staat heute die Verantwortung auf sich nehmen will, den Völkerbund zu sprengen, so kann doch die heute herrschende Ruhe nicht ewig fortdauern und es wird notwendig zwischen den in verschiedene Ränge eingeteilten Nationen ein ständiger Konkurrenzkampf stattfinden. «Das Resultat, das sich uns nach dieser Betrachtung aufdrängt, ist dieses: Was der Völkerbund vor dem Eintritt Deutschlands gewesen ist, das ist er auch weiter nach dem Eintritt Deutschlands. Ja, er ist sogar im Vergleich zu früher noch etwas schlechter geworden.

* * *

Vom deutschen Standpunkt aus wäre auf die immerhin ausserordentlich beachtenswerten Ausführungen des türkischen Politikers manches zu entgegnen. Wir wollen aber hier seine Stellungnahme zu dem bevorstehenden Eintritt der Türkei in den Völkerbund folgen lassen:

* * *

Zunächst stellt Nebisade Hamdi fest, dass das Telegramm des halbamtlichen «Anatolischen Nachrichtendienstes» nicht direkt, sondern über Angora Konstantinopler Zeitungen übermittelt worden sei. Es könne nach diesem Telegramm kein Zweifel darüber bestehen, dass die türkische Regierung entschlossen sei, in den Völkerbund einzutreten. Auf Grund dieses Telegrammes kann auch gesagt werden, dass der Eintritt der Türkei nicht erst seit gestern erwogen wird und dass die vor allem in Ausländerkreisen kursierenden Gerüchte, die dies bestritten, vollständig grundlos waren.

Der Völkerbund sei keine Institution, welche der Türkei Sicherheiten verbürgen könne. Erst in der Mossulfrage habe man erfahren, dass er mit Gerechtigkeit nichts zu schaffen habe. Auch die Unterschiede, die zwischen den Mitgliederstaaten im Völkerbund gemacht würden, gehörten zu den Gründen, die die Türkei eher fernhalten mussten und durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund seien diese Gründe eher vermehrt als vermindert worden.

«Was also veranlasst unsere Regierung in den Völkerbund einzutreten? Kein Zweifel, dass unsere Regierung den Eintritt in den Völkerbund nicht auf ja und nein beschlossen hat. Ehe sie einen derartigen Beschluss gefasst hat, hat sie ganz gewiss reiflich nachgedacht und besonders abgewogen, was aus der Teilnehmerschaft an einer von ein oder zwei Grossmächten beherrschten Institution einerseits notwendig an Gefahren und Nachteilen, andrerseits möglicherweise an Vorteilen erwachsen mag, und sie hat gewiss gefunden, dass die Vorteile überwiegen. Was aber man immer auch sagen möge, der Genfer Institution anzugehören,wird für uns Türken stets mit vielen Gefahren verbunden sein. Es ist notwendig, dass man im Augenblicke, da man sich zum Eintritte entschloss, auch einige Vorbeugungsmassregeln gegen diese Gefahren getroffen hat. Welches sind diese Massregeln? Wie werden wir uns gegen die gegenwärtigen und zukünftigen Intrigen des Völkerbundes schützen? Auf welche sichere Freundschaft werden wir uns dabei stützen können.? Das sind bedeutsame Fragen, auf die wir im Augenblick keine Antwort geben können. Ja, wir befinden uns sogar trotz der offiziösen Sprache der Depesche der «Anatolischen Nachrichtendienstes» noch immer im Zweifel.

Dass unsere Regierung den Beschluss fassen konnte, in den Völkerbund einzutreten, machte notwendig, dass in der Gesinnung und in den Gefühlen unserer politischen Kreise ein rascher und grosser Umschwung eingetreten sei. Wirklich sehen wir, dass ein solcher Umschwung stattgefunden, aber der Grund dafür ist bis zur Stunde unbekannt. Natürlich kommen wir auf den Gegenstand noch zurück. Wir wollen nur wünschen, dass der Beschluss und seine Folgen für das Land von Gutem sei.»

Spaniens amtliche Austrittsnote.

Genf, 11. 9. (A.A.)

Das Völkerbundssekretariat erhielt in den Morgenstunden durch Vermittlung des spanischen Konsuls in Genf die Note der spanischen Regierung, die, gemäss Artikel 1 des Genfer Paktes, die formelle Ankündigung enthielt, dass Spanien nach Ablauf der Frist von zwei Jahren, gerechnet vom Datum des Eintreffens der Note beim Generalsekretariat, aus dem Völkerbunde ausscheide.

Die sehr kurze aber äusserst höflich gehaltene Note wird heute allen Delegationen und dann der Presse bekannt gegeben werden.

Neue Dienstanweisungen fuer den tuerkischen Aussendienst.

Angora, 10. September.

Das Auswärtige Amt bereitet die Vorlage eines bemerkenswerten Gesetzes an die Nationalversammlung vor. Auf Grund dieses Gesetzes soll jeder Beamte des Auswärtigen Amtes gehalten sein, nach drei im Ausland geleisteten Dienstjahren ein Jahr bei der Zentrale Dienst zu tun. Auf diese Weise werden die Beamten, die nunmehr seit drei Jahren im Ausland in Verwendung stehen, nach Angora berufen werden und dort einen Wirkungskreis zugewiesen erhalten, und andererseits wird es möglich sein, eine Anzahl fähiger junger Beamter, die mangels einer Vakanz in den auswärtigen Stellen bisher in Angora zu bleiben gezwungen waren, zu den fremden Konsulaten und Gesandtschaften zu entsenden.

Englischer Besuch der Friedhoefe an den Dardanellen.

270 englische Turisten sind hier durch gekommen, um die Friedhöfe an den Dardanellen zu besuchen. Sie haben zunächst die Kriegergräber vom Seddul Bar besucht und wollten von dort weiter nach Anafarta. Es wurde ihnen jedoch von den dortigen Behörden erklärt, dass sie sich nach dem Vertrage von Lausanne über Kilios dorthin begeben müssten. Hierüber entrüstet unterbrachen sie ihren Aufenthalt und reisten ab, nachdem sie an ihre hiesige Botschaft ein Protestschreiben gerichtet hatten.

Auf den Dardanellen befinden sich 39 englische Friedhöfe, 8 in Seddul Bar, 18 in Ari Burnu und 6 in Anafarta. Die Kriegergräber sind vom Meere aus auf 35 km. Entfernung sichtbar. Die Anlage hat 50.000 Pfd. St. gekostet. Eine Kommission unter einem englischen Hauptmann ist mit ihrer Unterhaltung betraut.

Vorlaeufig kein Koenig in Ungarn.

Budapest, 10. (A.A.)

Die ungarische Regierung dementiert kategorisch alle Nachrichten und Meldungen englischer und anderer Zeitungen über die Abdankung des ungarischen Reichsverwesers und über die Wahl eines Erzherzogs zum Regenten bis zur Ankunft des Erzherzogs Otto, der in Kürze erwartet wird.

Alle verantwortlichen Stellen sind sich darüber einig, dass die Frage der Wiedererrichtung des Königtums gegenwärtig nicht erörtert werden dürfe und dass von keiner Seite augenblicklich an die Aenderung der bestehenden Regierungsform gedacht werde.

HOTEL-RESTAURANT & BIERHALLE
Tepe Baschi 63 LALA Tel. Pera 2614
Frisches Bier 4 Gaenge 60 Piaster Deutsche Küche

Hotel-Pension RUFF Pera, Sakis Agatsch 25
Telefon: Pera 977.
Europaeische Bedienung-Schoene Zimmer. Salon, Bad und Telefon. Gewaehlte Kuche, maessige Preise.

Sinkende Arbeitslosenziffer in Deutschland.

Berlin, 11. 9.

Die deutsche Arbeitslosenzahl sinkt langsam, so im August um 6,3 o|o gegen 5 o|o im Juli.

Nochmals Silverbergs Rede in Dresden.

Berlin, 11. 9.

Die deutschen Blätter setzen ihre Betrachtungen über die Rede des Grossindustriellen Silverberg auf der Dresdener Industrietagung fort, der für die Heranziehung der Sozialdemokratie zur Regierung und zur Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften aufgefordert hatte. Wie bekannt wird, geschahen die Aeusserungen Silverbergs nach Verständigung mit dem Präsidenten der Versammlung, wozu zum ersten Male auch die Vertreter des allgemeinen deutschen Wirtschaftsbundes geladen waren.

Deutsche Parlamentarier in Serbien.

Belgrad, 11. 9.

Heute trafen deutsche Parlamentarier zum Studium des Donauverkehrs und der Wirtschaftsverhältnisse hier ein.

Eine Fluglinie Berlin-Rom.

Rom, 11. 9.

Man rechnet infolge des Fortschreitens der Verhandlungen zwischen der Lufthansa und dem italienischen «Aerolloyd» mit einer Eröffnung der Luftlinie Berlin-Rom für das nächste Frühjahr, wodurch eine Romreise von 34 auf 10 Stunden abgekürzt würde.

Die Erhoehung der rumaenischen Bahntarife.

Ueber die geplante Erhöhung der rumänischen Eisenbahntarife wird jetzt bekannt, dass die Personentarife im allgemeinen eine Erhöhung von 25 pCt., die Frachttarife eine solche von 35 pCt., abgestuft bis 60 pCt., erfahren sollen. Der Tarif sieht ausserdem 8 Wagenkategorien vor, welche in Spezialtarifen befördert werden. Der Frachtzuschlag von 50 pCt. der Ausfuhrwaren wird abgeschafft. Die geplanten Erleichterungen für landwirtschaftliche Produkte, welche von der Wirtschaftsdelegation der Regierung gebilligt worden waren, wurden abgelehnt, da sich in diesem Falle das an sich schon für dieses Jahr zu erwartende Defizit bei der Bahn noch erheblich vergrössern würde. Der neue Transporttarif wird am 1. Oktober in Kraft treten.

Ein direkter Zug Warschau-Moskau.

Warschau, 10. 9.

Die polnisch-russische Eisenbahnkonferenz, die gegenwärtig in Warschau tagt, beschloss die Einführung einer täglichen direkten Verbindung zwischen Warschau und Moskau vom 1. Oktober ab.

Aus aller Welt.

Eisenbahnungluck in Rumaenien.

Bukarest, 11. 9.

In den Bergwerken von Rema entgleiste ein Zug der Schmalspurbahn. Zwei Arbeiter waren sofort tot, vier liegen im Sterben und vierzig weitere haben schwere Verletzungun davongetragen.

Mitilineu Gouverneur der Nationalbank.

Bukarest, 11. 9.

In politischen Kreisen verlautet, dass der Aussenminister Mitilineu zum Gouverneur der Staatsbank ernannt werden soll.

Rücktritt des spanischen Polizeikommissars in Tanger.

Madrid, 11. 9.

Nach Meldungen aus Tanger trat der dortige spanische Kommissar der internationalen Polizei, auf den kürzlich innerhalb der Polizeistation von europäischen Polizisten geschossen wurde, zurück.

Warschau und der Haag.

Warschau, den 9. September.

Eine Konferenz im polnischen Handelsministerium beschäftigte sich mit der Frage des Stickstoffwerkes Cherzow, das Polen nach dem Urteil des Haager Schiedsgerichts völkerrechtswidrig beschlagnahmt hat und lehnte, wie verlautet, wiederum die deutschen Forderungen ab.

Ein Neutralitaetsvertrag zwischen Russland und Afganistan.

In indischen militärischen Kreisen betrachtet man den russisch-afganischen Neutralitätsvertrag mit ernster Besorgnis. Wie erklärt wird, bedeutet die Annäherung zwischen Russland und Afganistan eine Bedrohung Indiens, um so mehr, als im Falle eines englisch-russischen Krieges der Khyber-Pass den russischen Truppen offen stehen würde.

Karachan auf der Heimreise.

Moskau, 11. 9.

Nach Blättermeldungen hat der bisherige russische Botschafter in China, Karachan, Peking verlassen und seine Heimreise über Wladiwostock angetreten.

Amerikanische Skandalprozesse.

New York, 9. 9. (A.A.)

Heute beginnt der Prozess gegen Henry Daughetty und seine Mitangeklagten, die der betrügerischen Unterschlagung eines Teils der Aktiven der American Metals Company beschuldigt werden. Daughetty, früher Generalstaatsanwalt, war während des Krieges Treuhänder für das fremde Eigentum.

Die unterschlagenen Werte betragen etwa 7 Millionen Dollar und waren während des Krieges beschlagnahmt worden, unter den Vorwand, es handle sich um Eigentum feindlicher Staatsangehöriger.

Aus neuen Briefen Goethes.

Der neueste 12. Band des «Jahrbuchs der Goethe-Gesellschaft, der soeben im Verlag der Goethe-Gesellschaft zu Weimar von dem verdienstvollen Herausgeber Prof. Max Hecker, veröffentlicht wird, zeigt, dass dieses bedeutende Kulturunternehmen, das während des Krieges und nachher einen gewissen Rückschritt gezeigt hatte, sich nunmehr wieder in erfreulichem Aufstieg befindet. Der neue Band bietet eine Fülle von wertvollen Aufsätzen und unbekannten Mitteilungen, unter denen eine Anzahl von Fritz Hartung veröffentlichter Briefe Goethes an erster Stelle steht. Einer der unbekannten Schreiber beschäftigt sich mit Goethes Haltung bei der Anklage Fichtes wegen Atheismus. Man hat wegen seiner Stellungnahme in dieser schwierigen Frage gegen ihn Vorwürfe erhoben, aber der neue Brief zeigt, dass er bemüht war, beruhigend und besänftigend zu wirken. Der Herzog hatte sich in zwei Schreiben sehr scharf gegen Fichte gewendet und auch Goethe strenge Vorhaltungen gemacht. Als ihm diese Briefe durch Voigt mitgeteilt wurden, erwiderte er diesem: «Serenissimi Strafrede erhalte ich, indem ich den Kasten fortschicken will. Sie ist gut gedacht und geschrieben. Nur bleibt uns, wie ich schon in meinem andern Blatt sagte, in diesen Tagen nichts übrig, als auf den Augenblick zu sehen und das möglich Beste zu wirken. Wäre es also auch möglich, in dieser Sache gelassen und der ruhigen Gerechtigkeit gemäss zu verfahren, erst die Verteidigung zu hören, und dann weiter zu schreiten, so würde es meiner Einsicht nach das Beste sein. Denn überhaupt haben wir uns noch auf manches dieser Art zu rüsten: man wende einige Oeltonnen an, die Wellen ums Schiff her zu besänftigen, das hohe Meer sehen wir vielleicht unser Leben lang nicht mehr in Ruhe.» Eine zweite Gruppe von Briefen zeigt uns Goethe an der Arbeit, die Weimarer Bibliothek neu zu ordnen. Dabei nimmt er sich auch besonders seines Schwagers, des Bibliothekars Vulpius, an und setzt eine Erhöhung seines Gehaltes von 200 Taler auf 400 Taler durch. «Die Verdienste,welche der Bibliothekar Vulpius sich um die hiesige und die Jenaische Bibliothek erworben, sind in die Augen fallend,» heisst es da. Wer sich erinnert, wie das Geschäft bei dem Tode des Hofrat Büttners und des Rat Spilkers aussah, der wird mit Vergnügen die gegenwärtige Lage desselben bemerken und den Zustand noch mehr bewundern, wenn er bedenkt, dass eine Veränderung des Lokals, die Einschaltung grosser Büchermassen und was sonst noch alles vorgefallen, zu der Hauptbemühung, unsäglich viel Versäumtes nachzuholen, hinzukam. Dass er bei allem diesen seinen literarischen Erwerb sowie einen Teil von seiner Frauen Vermögen hinzugesetzt, ist nicht zu bezweifeln; dass er bei der Plünderung viel gelitten, ist bekannt: dass er schon bisher mehr Zeit, als eigentlich seine Pflicht von ihm forderte, auf die Bibliotheksgeschäfte verwendet, können wir ihm auch bezeugen, und ich finde daher, dass wir alle Ursache haben, sein angebrachtes Gesuch um Zulage von 200 Talern bei Serenissimo zu unterstützen.» Die Zulage wurde auch gewährt.

Eine Reihe anderer Briefe beschäftigt sich mit einer Portrat-Medaille, die Karl August 1814 bei dem Kupferstecher Bonon zur Verleihung bei besonderen Verdiensten bestellte. Den Entwurf des französischen Meisters unterwirft Goethe einer sachkundigen Kritik: «Besonders wäre die vorgeschlagene mehrere Belebung der Haare zu empfehlen. Alsdann fragt sich's, ob man dem Auge nicht mehr Kraft geben könnte; durch wenige Vertiefung des Augapfels unter dem oberen Augenlid und Erhöhung des Stirnknochens über dem Augenwinkel. Ferner will die nackte Schulter und Brust nicht recht gefallen und würde dieselbe durch ein leichtes, geschmackvolles Gewand,wie solches auf den Münzen des Galba gesehen wird, ohne grosse Schwierigkeit zu bedecken sein. Was die Rückseiten betrifft, so wünschtlich, dass jede derselben mit einem Kranz eingefasst sei.»

Zum Schluss wird ein Dankschreiben Goethes im Namen der ihm unterstellten Behörde für Uebersendung einer Jubiläumsschrift der Universität Dorpat mitgeteilt, das ein bezeichnendes Beispiel seines Alterstils darstellt. «Die Zusendung eines so bedeutenden als prachtvollen Werkes zur Feier des ersten Jubelfestes der Universität Dorpat, womit ein hohes Ministerium der Volksaufklärung daselbst unterzeichnete Grossherzoglich Sächsische Oberaufsicht beehren wollen, ist derselben überaus erfreulich gewesen, indem sie daher Gelegenheit nimmt, sich teils von dem Fortblühen eines so wichtigen, gleich im erstenJugendalter so kräftig auftretenden Instituts urkundlich zu unterrichten, sodann aber auch das Interesse, welches sie an der steigenden Ausbreitung geistiger Bildung unter so gunstreicher Einwirkung eines gross denkenden Monarchen überhaupt zu nehmen hat, durch die überzeugendsten Belege zu stärken und zu erhöhen. Sie verfehlt daher nicht länger, ihrer empfundensten Dankbarkeit dafür mit dem Wunsche einer zunehmenden Fortdauer so erfreulicher Zustände hiermit auszusprechen.»

Die blaue Blume der Romantik.

Cajetan Osswald hat «Ein Büchlein von romantischer Kunst und Dichtung» geschrieben, hat es «Die blaue Blume» benannt, und bei der «Gesellschaft für christliche Kunst» verlegt.—Ein Büchlein der Romantik,mit Liebe und mit Kühnheit gesetzt in diese Zeit der Unromantik, oder vielmehr diese Unromantik sein wollende Zeit. Ein Büchlein jener Romantik, die überall zu jeder Zeit, wo und wann immer Menschen auf dieser Welt lebten mit ihnen bei ihnen oder in ihnen lebte, in irgend einer Form oder Gestalt und unter irgend welchem Namen, verherrlicht manches Mal und manches Mal verpönt, besungen manches Mal und manches Mal verhöhnt und manches Mal auch nicht erkannt, oder verkannt, doch immer lebend immer seiend. Und wenn sie noch so tief als Keim im Schoss der Erde und in den tiefsten Gründen der Menschenseelen schlummerte, zu irgend einer Zeit, an irgend einem Tage brach sie auf, schoss sie empor und blühte auf zur blauen Märchenblume.

Dem stärksten innerlichsten Ausdruck dieser Romantik in ihrer spezifisch deutschen Gestalt nach der neunzehnten Jahrhundertwende will Kajetan Osswalds Büchlein «Von der blauen Blume» ein Denkmal des Gedächtnisses und, unausgesprochen, wohl auch des Gedenkens setzen. Novalis, (Friedrich von Hardenbergs), des innigsten, beseeltesten Sängers der Romantik grosse weltferne Dichteraugen grüssen den Leser als des Büchkeins Auftakt. Schlegel, Tieck, Kleist, Schenkendorf, Uhland, Wackenroder, Brentano, Eichendorff und Mörike sprechen daraus mit ihrer träumerischen Poesie, die fern dem grellen Licht des Tages im Morgen und im Abenddämmern und in der sanften, sternenvollen Nacht als blaue Märchenblume blüht. Schwinds des Meistermalers der Romantik seherische märchenhafte Kunst und mit ihr des, was die nicht minder grossen Overbeck, Veit, Friedrich, Steinle, Führich, Richter, Rethel und Spitzweg schufen, fügen sich in den Text und klingen wunderbar vereint mit ihm zu einer leisen, traumhaften Melodie. Wir hören Vogelsang, Waldesrauschen und das geheimnissvolle Raunen der Nacht; Gottes herrliche Natur zieht an uns vorüber. Einfalt, Glaube und Innigkeit, Begeisterung der Seelen und der Herzen und tiefe Heimatliebe.

Dem dürren durch die «Aufklärung» des Zeitalters der französischen Revolution zerpflückten und ausgetrockneten Boden ist Novalis und Schwinds blaue Blume der Romantik entsprossen und Cajetan Osswalds Büchlein der Romantik trägt die Zahl neunzehnhundertundfünfundzwanzig als Jahreszahl der Auflage.- Nicht nur der Musse und der Träumerei dienten die Männer, die Diener der blauen Blume der Romantik waren, nicht fruchtlos unpositiv, «unproduktiv» war die Romantik selbst. Tief in die Vergangenheit und in die Seele deutscher Kultur haben die Dichter der Romantik gegriffen, haben alt-hoch-und mitteldeutsche Dichtung und Kunst mit Wagemut hervorgeholt und in die Nüchternheit des Zeitalters der Aufklärung gesetzt. 1803 gab Tieck seine Minnelieder aus dem schwäbischen Zeitalter heraus, Freiherr von der Hagen folgte mit dem Nibelungenlied, Görres mit der deutschen Volksbücherei und dann die Brüder Grimm mit der deutschen Grammatik, den deutschen Rechtsaltertümern und der deutschen Mythologie und, dem unerschöpflichen Schatz ihrer Märchen und Sagen und mit dem Krönungswerk ihres Lebens, dem deutschen Wörterbuch. Uhland schrieb von Walter von der Vogelweide und Karl Simrock machte durch seine Uebersetzung in das Neuhochdeutsche das Nibelungen- und das Gudrunlied und die Sage von Wolfram Parsivals Liebes- und Leidenswandel wieder zum Allgemeingut des deutschen Volkes. Freiherr von Stein begründete das gewaltige Quellenwerk der «Monumenta Germaniae Historica», Heinrich Luden schrieb seine allgemeine Geschichte des deutschen Volkes und Wilken seine Geschichte der Kreuzzüge. Nürnberg und Dürer wurden von Wackenroder dem Leben wiedergegeben, Meister Hans Sachs und Bildhauer Adam Kraft wurden wieder erweckt, die Brüder Boisserée waren die Anreger der triumphalen Rückkehr der altkölnischen und niederländischen Meister in das Reich der Kunst. Der Romantik ist die letzte deutsche Volkskunst entsprossen, der Romantik verdanken wir das Wiedererwachen zur Unsterblichkeit des deutschen Volksliedes, und der Romantik, die treibend, begeisternd und hinreissend in der Seele des Deutschen erwacht war, verdankt das deutsche Volk nicht zum geringsten Teil dem übermächtigen Schwung, der es zu Krieg und Kampf, Sieg und Freiheit führte.

Aus Niederungen ist der Schwung der Romantik emporgestiegen, aus Depressionen der Enttäuschungen und Schicksalschläge: auch unsere Zeit der Unromantik, oder unsere Unromantik sein wollende Zeit, ist übervoll an Leiden, Schicksalschlägen und Enttäuschungen, sie ist wohl reif und überreif, die Zeichen zeigen sich und werden sich auch mehren zum Wiedererwachen, zum Wiederaufblühen der blauen Märchenblume, nicht als das, was sie war und was sie vielleicht zu sehr war (denn Rückkehr gibt es nicht, nur Wiederentwicklung) nicht mehr zum überwuchernden, wohl aber zum Belebenden, befeuernden Symbol des wahren Aufschwunges der Seelen und der Herzen aus dieser Zeit gestürzter und zerstampfter Ideale, falschen, heuchlerischen Sentimentalismus und sensationsbegierigen Jenseitskonjunkturismus.

I. H. L.

Kunst und Seele der Renaissance.

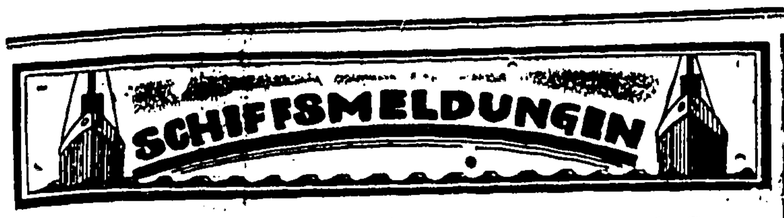
Ein weiteres Buch von Cajetan Osswald und auch bei der Gesellschaft für christliche Kunst G.m.b.H. in München verlegt.— Renaissance bedeutet Wiedergeburt. Sie ist das Erwachen des Menschen des Abendlandes zur Selbsterkenntnis und zum Bewusstsein seiner Persönlichkeit und der Zeit seines Lebens. Nicht, als ob die Renaissance die Persönlichkeit des abendländischen Menschen erst geschaffen hätte, doch war der Mensch des Mittelalters unfrei in seiner Kraft, gebunden und geknebelt, in der Ueberzeugung seiner Abhängigkeit von überragenden, seinem Erfassungsvermögen nicht erreichbaren Kräften und nicht seine Eigenart, die Erkenntnis und die Entwickelung seiner Persönlichkeit war ihm das Höchste, sondern seine möglich zweckmässige und lückenfüllende Unterstellung und Einfügung in eine Gemeinschaft. In allen Ausdrücken des Lebens, in Familie und Politik, in Wirtschaft, Wissenschaft, Glaube und Kunst.

Mit der Renaissance erwachte die abendländische Versöhnlichkeit zur Erkenntnis ihrer selbst und zum Bewusstsein ihrer Eigenart und die Gebundenheit des nicht entfalteten Persönlichkeitssinnes, die schon seit Anfang des 14. Jahrhunderts zu Gewitterwolken geballt, der Entladung harrte, ging während des 15. und 16. Jahrhunderts in fast ununterbrochenen Gewitterschlägen als vielleicht bisher kräftigster und gewaltigster Ausbruch menschlichen Persönlichkeitsausdruckes nieder in Familie und Politik, in Wirtschaft, Wissenschaft, Glaube und vor allem in aller und jeder Kunst.

Kaum ein Zeitabschnitt menschlicher Geschichte ist so dicht und zum Uebergeben lückenlos mit Geschehen und Schaffen angefüllt, kaum eine andere Epoche der Menschheit hat so viel grosses und Gewaltiges, so viel Herrliches und Schreckliches und Entsetzliches getan, geschaffen und hinterlassen. Kaum ein anderer Wiederhall menschlichen Geschehens tönte so übermächtig und bezwingend und weit und stark in fernste Zukunft. — Kaum einer und doch vielleicht einer, der der, noch nicht Vergangenheit ist, der, der noch nicht die Zukunft vor sich sieht, der unserer Gegenwart.

Der menschlichste und unvergänglichste Niederschlage ihrer Zeit ist ihre Kunst. Sie ist der wahrste, bleibendste Ausdruck der Menschen und Gestalten, die in ihrer Gewaltigkeit das Bild der Zeit, in der sie lebten, zu formen und zu gestalten wussten. Die Männer und die Frauen, alle die Grossen, Gewaltigen und Grausamen, alle die Inbrunstvollen und Besessenen, alle die Rücksichtslosen und die heimtückisch Lächelnden und alle die Schönen und wundersamGeheimnisvollen, und all das Grosse und Gewaltige,das die weit über der Zeiten Meister strahlenden Meister der Meister jener meisterreichen Zeit geschaffen haben, folgen einander in bunter abgestimmter Reihenfolge und zeigen sich dem Leser und Beschauer.

J. H. L.



Deutsche Levante-Linie
HAMBURG

Regelmaessiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzem Meer und zurueck

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

» Ostsee erwartet gegen den 15. Sept.
» Tinos » » » 16. »
» Herakles » » » 17. »
» Delta » » » 23. »
» Galilea » » » 26. »

• Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Naechste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constantza, Galatz und Braila:

» Tinos ladet zwischen 16.—18. Sept.
» Delta » » 23.—26. »

Naechste direkte Abfahrten nach London mit Umladung nach Bradford:

D. Herakles ladet zwischen den 17.-21. Sept.
» Galilea » » » 26.-30. »

Naechste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Spezialdienst nach DANZIG

• D. Derindje ladet zwischen den 14.-15. Sept.
» Herakles » » » 17.-21. »
» Lotte » » » 22.-23. »
» Galilea » » » 26.-28. »

• Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Annahme von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Berlin, Dresden, saemtlichen Rheinhaefen, sowie nach Schwedem, Norwegen, Daenemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konnossamente nach den Häfen von

Nordamerika (New York, Boston, San Francisco etz.)

Kuba, Mexiko (Vera Cruz, Tampico, etz.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Ayres, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Shanghai, Singapore, Yokohama, Vladivostok).

Niederländisch Indien (Batavia, Sumatra, etz).

Australien (Adelaide. Melbourne, Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck.

Naechste Abfahrten nach Amsterdam, Rotterdam, Hamburg:

» Crestes ladet zwischen 15.-16. September
» Stella. » » 18.-20. »
» Jason » » 4.-6. Oktober

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossamente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossamente nach allen Haefen Nord-und Suedamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constanza

» Jason ladet zwischen 26.-28. Sept.
» Minerva » » 7. Okt.

In Konstantinopel erwartete Dampfer

» D. Jason erwartet gegen den 26. September
D. Minerva » » » 7.-10. Oktober

Nächste Abfahrten von Amsterdam gegen den 15. und 29. September

Auskuenfte erteilt Foscolo, Mango u. Co. Ltd Galata, Tschinili Rihtim Han, Telef. Pera 2505-6

LLOYD TRIESTINO

D. Karinthia, Kapt. Damianovich, Montag 13. Sept. um 15 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Patras, Brindisi, Venedig, Triest.

sjs Bucovina, Kapt. Manerin, Dienstag 14. September, um 15 Uhr nach Constanza, Odessa, Nikolajeff.

sjs Praga, Kapt. Meeraus, Dienstag 14. Sept. um 16 Uhr nach Piraeus, Korfu, Sti. Quaranta, Brindisi, Venedig, Triest.

sjs Abbazia, Kapt. Bogovich, Mittwoch 15. September um 15 Uhr, nach Samsun, Trapezunt, Batum, Novorossisk.

Luxus-Eildampferlinie

nach Piraeus, Brindisi und Triest (Ueberfahrtsdauer Konstantinopel-Piraeus 24 Stunden).

sjs Cleopatra, Kapt. Huber, Donnerstag, 16. September punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Elilinie Piraeus, Brindisi, Triest.

Direkte Fahrkarten nach Paris u. London

Um nachere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata, Mumhane, Telef. Pera 2127 Passagierbuero, Pera, Galata-Serail, Telef. Pera 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235, wenden, welche all sonntaegig geoeffnet sind.

DABCOVICH & Co.

Reederei Roechling, Menzell & Co Hamburg

Regelmaessiger Verkehr zwischen Hamburg Antwerpen, Rotterdam dem Schwarzen Meer u. umgekehrt

In Konstantinopel von Hamburg, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. Oder erwartet gegen den 12. September
D. Isar » » » 22. September

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:

D. Oder erwartet gegen den 15. September
D. Isar » » » 25. September

Seeagentur
H. PAJKURIC, Galata
Schiffahrts-Gesellschaft Oceania Sussak

Rückfahrtsdienst:

Nächste Abfahrt nach Triest über Piräus-Kalamata.

D. Morava erwartet gegen den 13. September

Schiffahrtsgesellschaft «Jadranska plovidba» Susak

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Aegäischen Meers erwartete Dampfer:

D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 19. Sept.

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:

D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 20. Sept.

Rückfahrtsdienst

Nächste Abfahrt von Konstantinopel nach Triest via Piräus - Calamata.

D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 30. Sept.

Alle Auskünfte erteilt Dabcovich u. Co., Galata Mumhane, Eski Lloyd Han 52, Telef. Pera 2273-75.

Seïr-i-Sefaïn.

Aiwalik-Linie.

Dampfer

Antalia

verlässt den Kai von Sirkedschi am

Montag, den 13. September um 17 Uhr

nach Gallipoli, den Dardanellen, Bazdschi Ada, Edremid, Burhanié und Aivalik.

Auf der Rückfahrt berührt er ausser den angegebenen Orten noch Kütschück Kuju.

Mersina-Linie.

Dampfer

Mersina

verlässt den Kai von Galata am

Montag, den 13. September um 11 Uhr

und fährt nach Smyrna, Kulluk, Bedrum, Rhodus, Fethié, Antalia und Mersina.

Man wende sich wegen Mitreise und Aufgabe der Waren an die Generalagentur am Brückenköpf von Karaköj, Telef. Pera 2362 oder an die Filiale der Agentur in Bagtsche Kapu. Telef Stambul 2470.

Doktor Gallieni.

(29. Forts.)

Roman von Elsa Maria Bud.

«Ach Schatz, bin ich bei dir gewest,
Oder ist es nur ein Traum? —
Und als ich wieder kam zu ihr,
Verdorret war der Baum,
Ein andrer Liebster stand bei ihr,
Jawohl, es war ein Traum.»

Anita schlug die Augen nicht hoch; ihr Schritt wurde rascher, flüchtend. Sie löste sich von ihm und er liess sie; zerschlagen wie er war, unfähig, sich schon ganz in die Gewissheit hineinzusammeln, dass er sie verloren hatte. Er wusste dumpf nur eines: Er würde sie nicht hingeben, sie war sein Einziges! Schlecht gehütet hatte er sie, und ihre Lebensunkenntnis hatte sie in Verwirrungen geworfen — — mit Nachsicht und Festigkeit würde es gelingen können sie zurückzuführen. Sie war ja doch ein Kind — —. Doch diese Stimmung, die in Schwäche nach versöhnlichem Ausgang suchte, hielt nicht vor.

Am Nachmittage kamen zwei Schulkameradinnen zu Besuch und wurden auf der Gartenterasse bewirtet. Höchst sicher und heiter plaudernd, obgleich in ihrem Gesicht ein fremder Zug war, sah er Anita die Wirtin machen, als er vom Fenster im Obergeschoss hinabspähte. Vor seinen Augen wallte ein Feuernebel; er taumelte ins Schlafzimmer zurück und tastete sich an den Waschtisch hin Dort blieb er schief stehen, die Hände auf den kühlenden Marmor gestützt, die Augen zugepresst. Weib! Bestie Weib!

Sie konnte lächeln — sie — konnte — lächeln — — —.

Seine Augenwinkel füllten sich mit Nass: er meinte Frauenlachen zu hören — — flog nicht ein Kutschenschlag eben ins Schloss? Es schoben sich zwei Szenen übereinander und ihre Bilder verwirrten sich in seinem Kopfe: Marie Johannsen hatte ihn aus ihrem Wagen ausgefrachtet und er stand auf nasskalter Strasse und wünschte sich den Tod. Den Tod——?

Er bewegte langsam verneinend den Kopf, ohne die Lider zu heben, und suchte nach Festigkeit in dem Gewaltstrom, der um ihn herwirbelte. Seine rechte Hand tastete weiter, fühlte nach dem Bord, fand sicher den Griff seines Rasiermessers und umklammerte ihn, als sei er der Balken, ihn aus Untergangsqual zu erretten. Eine Weile verging — — dann spürte er die vollige Stille um sich und erwachte — —.

Blind von Tränen tappte er zu einem Stuhl und sass dort lange Zeit, ohne doch das Messer aus der Hand zu lassen, dessen polierte Schale sich schön und beruhigend anfühlte.

Fritz klopfte an, rief endlich. Erschrokken fuhr Gallieni auf, warf das Messer beiseite und öffnete.

«Die Damen lassen bitten, dass Herr Professor ein paar Minuten — — ob Herr Professor nicht ein paar Minuten — —». Fritz stotterte und trat mit forschenden Augen vor, ins Zimmer schnell hinein, aller Form vergessend.

«Herr Professor — Gott, ich bin so erschrocken — Sie sehen so aus wie — — so krank — —! Soll ich Herrn Professor nicht lieber zu Bett bringen—?»

Gallieni raffte sich leidenschaftlich zusammen: er ergriff den ersten ungeordneten Plan, der ihm einfiel. Fort, fort! Hier war Gefahr! Drei, vier Tage hinaus; durch den Schwarzwald, bis es sich klärte und der erste rasende Schmerz verwunden war! Fern sein von ihr!

«Sie kommen gut, Fritz, ich brauche Sie», beschwichtigte er und holte tief Atem, «helfen Sie mir schnell. Ich bin nicht krank, keine Sorge, aber ich muss ein paar Tage allein sein. Meine Frau soll nicht merken, dass ich gehe, will die Damen jetzt nicht stören, wissen Sie!» Er ging zum Wäscheschrank und schloss auf: «Da, packen Sie mir nur eine Handtasche, ein Paar Stiefel. Sie wissen ja — ich schreibe noch eine Zeile an meine Frau —».

Er wandte sich zum Tisch, schrieb, zerriss, schrieb wieder, mit hingehauenen Buchstaben. Es wurde nicht das, was er wollte. Worte, die aus dem Innersten anriefen, quollen nicht in der ersten wilden Zerstörung. Fritz kramte indessen eilig und erregt; immer in geheimer Suche nach dem Rasiermesser, dass er gleich vermisst hatte. Als es ihm in die Hände kam, sah er es einen Augenblick stirnrunzelnd an und stopfte es dann in seine Hosentasche. Er wollte nicht schuld sein, wenn etwas geschah; von ihm bekam der Herr kein scharfes Messer mehr!

Gallieni fügte noch Geldscheine in den Brief an Anita, schloss, und hiess den Diener, erst nach Fortgang des Besuches damit zu kommen. Auch legte er ihm die Sorge um Unitas Bedienung ans Herz, erinnerte ans Abbestellen eines Gedeckes in dem Hotel, das die Mahlzeiten ins Haus lieferte. Fritz schöpfte Atem, wie er seinen Herrn so an Einzelnes denken sah. Unauffällig geleitete er ihn aus dem Hause und zum Droschkenplatze. Als Gallieni sass, streckte er dem alten Vertrauten die Hand hin und mahnte dringlich:

«Fritz, also vernünftig sein, nicht? Die Frau tadellos bedienen? Und keine Sorge, nicht wahr, Sie verstehen mich? In vier Tagen bin ich wieder da, vielleicht auch eher —».

Fritz nickte stumm und unendlich eifrig. Ihm schwebten grosse Worte, kühne und erhabene Sätze vor der Seele, etwas von «Treue bis zum Tode» oder «sich gern in Stücke reissen lassen für den Herrn Professor», aber sagen liess sich das ja nicht.

Bedrückt ging er zurück und meldete der scharf und stutzend hochblickenden Dame des Hauses, dass der Herr Professor wichtige Post habe und um Entschuldigung bäte.

Am Abend erst — Anita hatte die Freundinnen in Angst vor dem Alleinsein mit Giovanni lange vom Heimweg zurückgehalten — erfuhr sie alles. Sie ging schweigend in ihr Zimmer und überlegte. Und wurde hart und verächtlich gegen alles Halbe, mit dem sie bisher ihr Leben verpfuscht hatte und raffte die Kraft für das allernächste. Der Geliebte brauchte sie, es war nicht zu zögern! In zwei Tagen konnte sie hin und zurück gelangen; dem Diener konnte sie einen kurzen Besuch in der Gegend vorgeben.

Mit Gewandtheit, den Zufall preisend, ordnete sie ihre Abreise für den nächsten Morgen an. Fritz zuckte die Brauen und schien etwas fragen zu wollen, dass er mit zugekniffenen Lippen verwand.

Sie schlief vor Erregung nur wenig Stunden hindurch wiederholte sie kombinierte Gespräche mit Giovanni in allen Nuancen, vom Edelmut bis zur Roheit, und immer heftiger ging des Blutes Pendelschlag in den Adern. Die Nacht war ungekühlt; der Mond stand überm Schlossberg und puderte die Gassen mit einem grünen Weiss, in das die Dinge schwarzgrüne Schatten hineinzeichneten. Sonderbar glomm es in ihr und regte sich wie jenseitige Stimmen, die alles Gewesene wussten. Wie Menschen seit tausend Jahren durch diese Stadt gewandelt; mit Schaube und Goller, mit Schnabelschuh und Zaddeltracht, Hellebarde und Spiess, mit gefalteten Linnenhauben und Brabanter Spitzenkragen — — immer aber mit dem gleichen wilden Herzen, das sein Glück auf dieser Erde suchte, mit Füssen trat, zu spät oder niemals fand. Wie sie gejauchzt und gelitten, geirrt und sich Leides zugefügt, und alles nun vergangen und fruchttragende Erde geworden. Aus der auch sie erwachsen war, um eine Weile durch die Sonne zu gehen, sich zu regen, sich zu freuen, zu irren und zu finden und ihr Mass zu erfüllen.

Als die Stunde zwischen Nacht und Tag gekommen war, zog es sie in Giovannis Zimmer. Im fahlen Licht betastete sie sein Bett und strich abbittend darüber hin. Armer, lieber Mann! Selbstquäler, der immer Lasten hob und wälzte, auch wo es zu tanzen galt! Die Arbeiter im Weinberg des Herrn durften doch auch singen und in den Himmel hinaufsehen. Gott forderte doch nicht, dass sie immer nur tiefgebeugt über ihrer Arbeit standen. Es war so schwer, ihn zu begreifen — ach, und es war noch schwerer, ihn im Herzen zu löschen, wo er Vaterstelle eingenommen hatte — —. Sie sank auf den Stuhl hin, auf dem er vor Stunden in Liebeshass und Verfinsterung gekauert hatte. Frösteln kam aus der Müdigkeit; das Grübeln ging in graue Trübe aus. —

Kurze Zeit später weckte Fritz zum Frühzuge.

(Fortsetzung folgt).

Lokales.

Mädchenschule St. Georg.

Der Unterricht an der Mädchenschule «St. Georg» beginnt Mittwoch den 15. September.

Die Rettungsmittel an Bord der Dampfer.

Die Beamten der Marinesektion der Stadtpräfektur haben gestern die im Hafen von Konstantinopel vor Anker liegenden Schiffe inspiziert und festgestellt, dass die hygienischen Einrichtungen an Bord vieler Schiffe nicht den gegebenen Erfordernissen entsprechen und dass vor allem die vorhandenen Rettungsmittel weit davon entfernt sind, den Bedürfnissen zu genügen.

Die nötigen Weisungen zur Abhilfe sind gegeben worden.

Der Stadtrat.

Der Stadtrat tritt heute zu einer Vollversammlung zusammen. Die Debatte scheint sich sehr stürmisch gestalten zu sollen, da besonders heiken Fragen, wie die der unmittelbar nach der Abdankung des früheren Stadtpräfekten Emin Bej angeschnittenen der Unterschlagungen im Armenasyl auf der Tagesordnung stehen.

Einzelne Mitglieder des Stadtrates wollen auch versuchen, eine Herabsetzung der Strassen- und Beleuchtungstaxen, die sie als zu hoch erachten, durchzusetzen.

Die «Schwimmende Ausstellung»

Es ist mit der Liquidierung der «Schwimmenden Ausstellung» begonnen worden. Die übrig gebliebenen Warenmuster werden der Handelskammer ausgefolgt und in der Zukunft dem Handelsmuseum, das zu gründen das Handelsministerium beschlossen hat, zur Verfügung gestellt. Mit der Einrichtung des Handelsmuseums soll sich gleichfalls der bisherige Leiter der «Schwimmenden Ausstellung» Raufi Bej, befassen.

Gesandter Bader.

Der zum Gesandten in Wien ernannte bisherige diplomatische Vertreter Polens in Angora, verlässt übermorgen die Türkei, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben.

Hier eingetroffene Fremde.

Hotel Tokatlian:

Herr A. Stein, Herr Lewis Browne, Herr und Frau Laudet, Herr Amand Dauzere, Herr T. Carruters, Herr P. Baele, Herr H. Sluiter, Machmud Bej und Frau.

Tageschronik.

Eine Vergnügungsfahrt mit tragischem Ende.

Eine Vergnügungsfahrt, die eine armenische Dame aus Kadiköj mit Bekannten aus Halki vorgestern abend in einem Motorboot unternahm, endete vorzeitig mit einem tragischen Abschluss, der einem Menschen, dem Bootführer des Bootes, das Leben kostete. Die Herren und Damen, die an der Vergnügungsfahrt teilnahmen, sprachen ausgiebig dem reichlich mitgenommenen Schnaps zu und liessen auch den Motorführer, namens Armenak, an der reichen Fülle teilhaben. Nach nicht langer Zeit waren Fahrgäste und Bootsführer in einem lärmenden und nicht sehr zurechnungsfähigem Zustand, der erst sein Ende fand, als plötzlich einige der Fahrgäste gewahr wurden, dass das Motorboot in einer ganz anderen Fahrtrichtung als der ursprünglich beabsichtigten, fuhr. Man begann nüchtern zu werden, stürzte zum Führersitz und stellte fest, dass das Boot führerlos, ohne dass der Motorführer an seinem Platz wäre, dahinfuhr. Alles Suchen und Schreien war vergeblich. Der Motorführer war anscheinend schon vor längerer Zeit, ohne dass es jemand bemerkt hätte, in seinem berauschten Zustand über Bord gefallen und in den Wellen verschwunden. Vollkommen ernüchtert begannen die Fahrgäste gellende Hilferuf auszustossen, die in Halki gehört wurden. Man schickte ihnen ein Motorboot zu Hilfe, das aber vergeblich die Suche nach dem verschwundenen Armenak aufnahm.

Die Polizei befasst sich mit der Angelegenheit.

PHOTO ZEISS TRIEDER BINOKEL.
Pera, Hauptstr. 320
Telefon: Pera 111.
Modernst eingerichtetes ATELIER für AMATEUR-ARBEITEN PHOTO-APPARATE
SPORT
Photopapiere u. sämtl. photogr. Bedarfsartikel.

TURQUOISE
DAS MONDAENE, ALTBEKANNTE RUSSISCHE RESTAURANT
bietet beste russische u. europ. Kueche u. Getraenke.
Jeden Donnerstag Abend Tanzmusik.
3 Gaenge und Kaffee,
Bedienung und Steuer inbegr. 130 Pts.

Hotel M. TOKATLIAN (Therapia)
wurde wieder eröffnet.
Jeden Freitag und Sonntag
TANZTEE
Kapelle unter der Leitung
des Herrn
WOLPIN

MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft,
MAGDEBURG.
Gegründet 1844
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5,000,000
Reserve » » 2,500,000
Feuer-u. Transportversicherung
Generalvertreter für die Türkei:
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata, Bahtiar Han III. 44-48

Sport

Durchschwimmung des Baltischen Meeres.

Berlin, 10. 9.

Der deutsche Kammerich hat das Baltische Meer von Fehrmarn bis Rödby in 11 Stunden durchschwommen. Es stellt dies eine einzig dastehende Rekordleistung eines Schwimmers dar.

Sport und Frauenschoenheit.

Einen Wehruf über die schwindende Schönheit der Frau stösst der bekannte englische Schauspieler Robert Hale aus, und er macht dafür die Vorliebe der modernen Dame für männlichen Sport verantwortlich. «Ich bin entsetzt über den Wagemut der Frauen, mit dem sie es in allem den Männern gleichtun wollen und sich dadurch um ihren höchsten Reiz bringen,» schreibt er. «Viele Männer denken so wie ich, und wenn es nach uns ginge, dann müsste den Frauen die Teilnahme an jedem Männersport durch Gesetz verboten werden. Wir sehen heute die Mädchen mit zerschundenen Beinen; hässlichen Knien und angespannten verzerrten Gesichtern mit Männern um die Wette laufen. Der Läufer kann nicht ohne solche Schädigungen bleiben, aber die Männer sind auch nicht stolz auf ihre schönen Beine. Frauen haben nicht sostarke Lungen und so grosse Körperkräfte. Ich bin glücklich, dass sie sie nicht haben, aber wenn sie trotzdem beim Wettlauf und beim Ballspiel Rekorde erringen wollen, dann müssen sie all ihre Anmut und Zartheit verlieren. Ebenso abstossend ist das Reiten der Frauen im Herrensitz, ist die übertriebene Ausarbeitung der Muskeln und die ganze Atmosphäre des Sports, die die Frauen um sich verbreiten und die ihnen etwas Gezwungenes, Rauhes und Rohes gibt. Ich bin weit davon entfernt, dem weiblichen Geschlecht die Freude an körperlichen Uebungen und sportlicher Betätigung zu versagen. Sie haben ja eine Menge Vergnügungen, in denen sie sich ohne Gefahr für ihre Schönheit ausleben können; wie Tennis, Golf, Schwimmen, Spazierengehen. Das alles passt zum Wesen und zu der Erscheinung der Frau. Aber eine Kanalschwimmerin, die mit Fett eingeschmiert ist und eine grosse Brille aufhat, dürfte wenig dem Schönheitsideal des Mannes entsprechen. Warum die Frauen in allem mit den Männern wetteifern wollen, kann ich nicht begreifen. Es müssen wohl hauptsächlich die sein, die sonst keine Beachtung finden und sich auf irgend eine Weise hervortun wollen. Ich stelle mir oft vor, was wohl die grossen Maler der Frauenschönheit von einst zu der modernen Sportdame sagen würden. Eines aber weiss ich: malen würden sie sie nicht!»

Abgereist mit dem Lloyd Express «Theodora» nach Piräus, Brindisi und Triest:

Frau Kantz und Familie, Fräulein Helene Argyropulo, Herr Com. Senni und Gemahlin, Herr R. Calich, Herr Joh. Lehmann, Herr und Frau Behler, Herr Dr. Otto Salomon, Herr Weitisek, Herr Coulouthres. Frau V. Schwarte, Herr E. M. Dreier, Herr Cohen und Familie, Herr L. Voigt, Herr R. Vogel, Herr M. Antonis, Herr Max Ernst, Herr Pennachietti Lorenzo, Herr Spitzer und Familie, Frau Basser Herr Cognard.

Auslandschronik

Auf Rollschuhen um die Welt.

Weltreisende, die sich merkwürdiger Beförderungsmittel bedienen, sind ja schon verschiedentlich aufgetaucht, und zahlreich sind besonders die Fussgänger, die um den Erdball herumspazieren wollten, wenn auch freilich noch kein authentischer Bericht darüber existiert, dass einem diese Leistung gelungen ist. Etwa die Hälfte dieser Wanderung haben das Ehepaar le Roux zurückgelegt, das vor zwei Jahren von Johannisburg aufbrach, ganz Afrika durchzog, über Aegypten nach Europa kam und in vier Jahren die ganze Strecke von etwa 4000 km zurücklegen will. Sie führen ihr ganzes Gepäck auf einem einrädrigen Karren mit, der keinen Luxus weiter als einen Gummireifen besitzt. Andere solche kühne Unternehmungen, die ihrer Zeit die Welt in Staunen versetzten, werden in einer englischen Zeitschrift zusammengestellt. Der wunderlichste unter all diesen Weltenwanderern ist wohl der Schotte Robert M' Crae, der die Reise um die Erde auf Rollschuhen zurücklegen will. Er ist vor etwa einem Jahr von London aufgebrochen, hat kürzlich die Grenzen Chinas «überrollt» und schon 10 Paar Rollschuhe verbraucht. Vor etwa 3 Jahrzehnten unternahm Sir John Foster Fraser eine Weltreise mit 2 Gefährten auf gewöhnlichen Zweirädern. Die Radler waren hie und da gezwungen, Dampfer zu benutzen, aber sie sind durch viele unbekannte Teile von China und Mittelasien glücklich geradelt. Vor einigen Monaten begab sich von Plymouth aus ein wagemutiger Mann in einem kleinen Zweimaster auf eine Fahrt rund um die Welt. Das Schiff ist kaum grösser als ein gewöhnliches Ruderboot. Drei Dänen befinden sich gegenwärtig auf der gleichen Fahrt in einem Rennboot und sollen bereits Indien erreicht haben. Dasselbe Unternehmen wird von vier Engländern versucht, die auf einem Segelboot in den nächsten drei Jahren die ganze Welt umfahren wollen.

Der Bart der hl. Elisabeth.

Im letzten Akt von Wagners «Tannhäuser» tragen bekanntlich die Pilger die Leiche der Elisabeth auf einer Bahre herein, nachdem sie aus Liebe zu dem grossen Sünder dahingeschieden ist. Um nun der Sängerin der Elisabeth das Warten zu ersparen, bis dieses letzte und stumme Auftreten herangekommen ist, lässt man gewöhnlich eine Statistin an ihrer Stelle auftreten, die dann auf der Bahre hereingetragen wird. In der «Comoedia» wird nun ein lustiger Vorfall erzählt, bei dem diese Stellvertreterin ihrerseits einen Stellvertreter fand. Bei einer Aufführung des «Tannhäuser» in einem grossen Badeort war die Statistin, die die Leiche der Elisabeth verkörpern sollte, plötzlich unpässlich geworden, und sie hatte sich daher durch ihren Man vertreten lassen, der sich, vollkommen mit einem weissen Bahrtuch bedeckt, auf die Szene tragen liess. Unglücklicherweise hatte man aber vergessen, davon den Tenor zu benachrichtigen. Als dieser mit einer grossartigen dramatischen Gebärde den toten Körper seiner Geliebten enthüllte, waren die Zuschauer nicht wenig überrascht, dass unterdessen der heiligen Elisabeth ein stattlicher Bart gewachsen war.

Bezugsquellen - Nachweis.

قورشون قلملری
Bleistifte. Koh-i-noor Bleistifte.
Koh-i-noor Bleistiftfabrik. L. u. C. Hardtmuth Budweis, Tschechoslowakei (Vertreter: C. Fröhlich, Stambul, Kendros Han Nr. 6.)

بيرا فابريقه‌سی مالزمه‌سی
Brauereien. Brauerei-u. Mälzereianlagen.
I. A. Maffei, München 23.

شمندوفر تكرلكی قيصان باصقيلر
Bremskloetze.
Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Abteilung Schalke, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam, Aschir Effendi Strasse.)

مكتوب كاغدلری
Briefpapier. Briefblocks, Briefmappen, Luxusbriefpapier, in eleg. Kartons, Karten u. Briefumschläge aller Art.
Eugen Lemppenau, Briefumschlag u. Papierausstattungs-Fabr. Stuttgart.

دمير كوپرولر انشاآتی
Brücken. Eisen-Brückenbau-Gesellschaft Harkort. Duisburg a. Rh.

بخار استحصالی ماكنه‌لری
Dampfkraftanlagen.
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe i. Baden.
I. A. Maffei München 23.

بيسيقلتلر
Fahrraeder
Eisenwerke Gaggenau A.-G. Gaggenau i. Baden.

بوياغی صارغيلر بوياغی كاغد شريدلری
Farbbaender.
Greif-Werke Goslar a. Harz.
(Vertreter: Max Klein, Stambul, Lirkedschi Messadet Han 40-48.)
Günther Wagner, Hannover.
(Vertreter: I. M. Zehnder, Stambul, Kendros Han 4-5.)

بخار قازانلری
Dampfkessel.
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe i. Baden.
I. A. Maffei München 23.

واپورلر
Dampfschiffe. Für Binnengewässer.
I. A. Maffei München 24.

بخارلی توربين ماكنه‌لری
Dampfturbinen.
I. A. Maffei München 23.

جرخلر
Draehte. Dynamo-, Emaille-u. Manteldrähte.
Kabelwerk Rheydt A.-G. Rheydt a Rh.

ديناميت
Dynamit. Gelatine-Dynamit, Sprenggelatine, Sicherheitssprengstoffe, Sprengzündhütchen, Zündschnur.
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co Hamburg.

دميريولی انشاآتی
Eisenbahnbau.
Philipp Holzmann A.-G. Frankfurt a. M. Postschliessfach 12.
(Vertreter: Philipp Holzmann A.-G Galata, Sigorta Han.)

شمندوفر واغونلری
Eisenbahnwagen.
Gesellschaft Harkort Duisburg a. R.

دوربينلر
Feldstecher.
Carl Zeiss, Jena.
(Vertreter: G. Dielmann, Stambul, Sultan Hamam, Messadet Han.)

Foerderanlagen. Mechanische u. pneumatische Förder-u. Umschlagsanlagen für alle Arten Massenschütt u. Massenstück güter.
Amme, Giesecke u. Konegen A. G Braunschweig.

دوكمه دمير معمولاتی (هرنوع)
Gusseiserne Massenartikel aller Art
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft und Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam Aschir Effendi Strasse.)

صاچ كسمه ماكنه‌لری
Haarschermaschinen.
A.-G. f. Feinmechanik vorm. Jetter & Scherer Tuttlingen (Württemb.)

قالوريفرلر
Heizkoerper. Gusseiserne Heizkoerper, Warsteiner u. Herzogl. Schleswig-Holst. Eisenwerke A. G. Henriettenhütte Bez. Liegnitz.
(Vertreter Isidor Baumgarten Nachf., Stambul, Postfach 207.)
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam, Aschir Effendi Strasse.)

يوكسك اوجاق جمنتوسی
Hochofenzement.
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam, Aschir Effendi Strasse.)

صو تضييق ماكنه‌لری
Hydraulische Presse.
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe i. Baden.

آلات جراحية طبيه و بيطريه
Instrumente. Chirurgie-Instrumente, Zahnärztl. Instr. Tierärz. Instr., Instrumente zur Bart-, Haar-, Hand-u. Fusspflege, Rasierapparate, Haarschermashinen Taschenmesser aus nicht rostendem Stahl.
A. G. Für Feinmechanik vorm. Jetter & Scherer Tuttlingen (Württemb.)

هوا غاز اوجاقلری
Kochapparate Gaskochapparate,
Eisenwerke Gaggenau A. G Gaggenau Baden.

"RUBEROID"
Die beste Dachbedeckung und Fussbodenbelag.
Undurchdringlich. Oekonomisch. Leicht
Beste Isolierung gegen Kaelte u. Hitze
Verkauf u. Lager X. TROYANO & C. MIKELI
Vertr. der Ruberoidwerke Hamburg.
Vor minderwaertiger Nachahmung wird gewarnt.

JULIUS GERGELY
Möbel & Bautischlerei mit Maschinenbetrieb
Übernimmt alle Arten Holzarbeiten
wie Bank-, Hotel- und Bauausführungen
Uebernimmt sorgfaeltige Verpackungen
Pera, Venedigstrasse, 26
Telef. Pera 1606.

WIR BITTEN UNSERE LESER, sich bei Einkaeufen auf unser Blatt zu beziehe!

Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft
Schalker Verein
Gelsenkirchen

liefert für

Druckleitungen aller Art:
Gußeiserne Muffen- und Flanschenrohre nebst zugehörigen Formstücken

Kanalisationen:
Gußeiserne Abflußrohre, Schachtabdeckungen und sonstige Kanalisationsteile aller Art

Schacht- und Brunnenbau:
Schachtringe (Tübbings), Senkschuhe, Brunnenringe

Bauzwecke:
Heizkörper (Radiatoren), ferner: Eisenportlandzement (Marke Schalke) und Hochofenzement

Eisenbahnen, Straßenbahnen, Fahrzeugfabriken:
Bremsklötze, Roststäbe

sowie gußeiserne Massenartikel aller Art.

General Vertretung für die Türkei:
KRAFT & OSTROWSKY
INH. FRED. W. KRAFT
STAMBUL
Sultan Hamam, Achir Effendi Strasse

TELEGRAMM: KRAFT-STAMBUL
TELEFON: STAMBUL 2900

Volkswirtschaft

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse

mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	Vortag	12.9
4 o/o Innere Türk. Anleihe 1918	73.—	72 75
4 o/o Türk Anl. 1903 (Fischerei)	20.—	20 —
4 o/o Türk Anl 1905 (Todsch.)	20 —	20
5 o/o Unifizierte Türken	114.50	116 75
Turkenlose.	9 50	9 60
5 1/2 o/o Anatol. Eisenbahn I	47 50	44 —
5 1/2 o/o Anatol Eisenbahn II	40.—	36 —
4 1/2 o/o Anat Eisenbahn III	33 —	32 —
4 o/o Bagdadbahn I.	53.—	52 —
4 o/o Bagdadbahn II	—.—	— —
5 o/o Wasserwerke Scut. Kadik	14 50	14 50
4 o/o Kais Konstantinopel	13 25	13 25
5 o/o Hafen Haidar Pascha	28 —	28
4 o/o Konstant Strassenbahn.	3.75	3 75
5 o/o Elektrizitaet.	3.90	3 90
Aegypt. Bodenkredit 1886	270 20	270 20
Aegypt. Bodenkredit 1903	165 —	165
Aegypt. Bodenkredit 1911	130 —	130.—

Aktien.

	Vortag	12 9
Anatolische Eisenbahn.	13.25	13 25
Türk. Versicherungen (Assurances Ott.)	33 —	33 —
Konstant. Strassenbahn	57 —	57 —
Türkische Tabak-Regie	35 —	35.—
Mühlenwerke Union-Heraklea	25.—	25 —
	— —	—
Bomonti-Nektar	27 —	27.—
Bomonti-Nektar Vorzugs-Akt	9 10	9 10
Cement Arslan Eski-Hissar	22 50	22.50
Droguerie Centrale d'Orient	3.	3.—
Konstantinopler Telefon	10.50	10 50
National-Kredit-Bank	.—	—.—
Mühlenwerke des Osten (Minoterie d'Orient)	.	—.—

Wechsel.

	Vortag	12.9		Vortag	12 9
Berlin	45 —	45 50	Belgien	19 10	19.—
Wien	3 71	3 70	Bukarest	18 25	18 25
Schweiz	2 73	2 70	Sofia	73 —	72 —
London	916 —	928	Warschau	—	—.—
Paris	18 10	18 —	Holland	1 32	1 31
N York	52 36	52 25	Spanien	— —	— —
Rom	14 84	14 0	Moskau	— —	—.—

Noten.

	Vortag	12 9		Vortag	12 9.
R.-mark	44.50	44 50	Leis	18 75	18 50
Oestr. Schlg	26 25	26 50	Lewas	26 50	26 50
Schw. Fr.	720	720.—	Din	66 —	66 —
Pfd Stg.	918.	930.—	Zloty.	— —	—.—
Holl. G.	72 —	74.—	t. Lr.	137 50	138 —
Tsch Kr.	112 —	113.—	Fr. Frk.		
Drachme	43. —	43 —		110.	110 —
Dollar	188 —	190 20	Tscherw		—.—

Berliner Börsenkurse

Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank.

	Vortag	11. 9.		Vortag	11. 9.
4 0/0 Türk. Bagdad B.A.S. I.	28.75	28 75	4,5 0/0 Anatol Eisenbahn S. I	25 50	25 75
4 0/0 Türk Zollanleihe 1911	13.36	13.36	4,5 0/0 Anatol. Eisenbahn S. II	21 25	21 36
4 0/0 Türk Anleihe 1905	11.36	11 36	4,5 0/0 Anatol. Eisenbahn S III	— —	—.
4 0/0 Türk Anleihe 1908	11 36	—.—	3 0/0 Mazedonier Gold-Pr	—.—	—.—
4 0/0 Türk 400 Fr.-Lose	23.75	23 75	40/0 Türk Admin. Anl. 1903	— —	11 36

Allgemeintendenz fest.

Konstantinopler Weizenpreise.
11. September Mittelsorte.
Anatolien: Gr. 14 909, Thrazien: Gr. 14.954, Amerikaner: Gr. —.——
Athen, 11. September
Das englische Pfund 424.0 Drachmen.

Berliner Devisenkurse vom 11. September. (Vortag in Klammern) New-York: 4,198 [4.199]; London: 20.387 [20.389]; Paris 12.18 [12.08]; Zürich: 81.08 [81.125]; Prag: 12.438 [12.44]; Wien: 49 27 [59.28]. Amsterdam: 168.35.

Monopol des Hafens von Konstantinopel A. G.

Wie wir hören, hat eine Minderheit von 6 Mitgliedern des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft in einer Versammlung, einen Beschluss auf Personaländerung innerhalb der Generaldirektion gefasst, und diesen Beschluss in Form eines Rundschreibens den verschiedenen Verwaltungen zur Kenntnis gebracht.

Wir teilen dem Publikum mit, dass dieses Rundschreiben infolge Kompetenzüberschreitung seitens der genannten Minderheit als null und nichtig anzusehen ist.

Der Regierungskommissar.

KLEINE ANZEIGEN

werden angenommen: In der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON Pera Tunnelplatz.

2 tüchtige selbstaendige Elektro-Monteure gesucht. Zu erfragen in der deutschen Buchhandlung, Tunnelplatz

Junger Mann, der türkischen, persischen und deutschen Sprache maechtig, sucht Stellung als Korrespondent.
Adresse zu erfragen unter S. in der deutschen Buchhandlung Tunnelplatz 523.

Klavierstunden nach dem Programm der Musik-chule erteilt Frau Marie Obolenska, dipl. Künstlerin vom St. Petersburger Konservatorium.

Zur Führung eines kleinen Haushaltes (zwei deutsche Herren) zuverl. fleiss. Haushälterin gesucht. Zu erfagen in der „Teutonia".

Gebildeter Türke, deutsch, franz. engl. in Wort und Schrift sucht Stellung als Korrespondent oder Reisender. Beste Referenzen zur Verfügung. Anfragen unter M. H. deutsche Buchhandlung Caron. Tunnelplatz 523.

2 selbststaendig arbeitende tüchtige Elektro-Monteure gesucht. Zu melden bei der AEG Galata-Bahtiar-Hans.

Die Hafengesellschaft.

In unserer No. 103 vom 11. d. M. brachten wir bereits eine ausführliche Meldung über die Entwickelung des Streites zwischen einer Minderheit des Aufsichtsrates und der Mehrheit. Der Regierungskommissar nimmt in einer unten wiedergegebenen Anzeige nunmehr gegen die Minderheit Stellung. Damit dürfte diese die ganze Kaufmannschaft brennend interessierende Frage hoffentlicheiner baldigen Klärung zugeführt sein.

Konstantinopler Warenmarkt

(Preise in Grusch)

11. September.

Haselnüsse: Kerassund 103; (neue Ernte) 128; Levantiner 102; (neue Ernte) 122; Abl. Sept. November —.— **Braugerste:** 8 Pstr. 25 Para; **Tragant:** fior 450, weiss 280-330, biondo 210-240, gelb 140-170.

Herren-Schneider LEVIN
Pera Hauptstr. 441 (neben russ. Botschaft)
Elegante und dauerhafte Ausführung, Ständig erneuertes Lager.

Russische Delikatessen- u. Fleischhandlung
I. BENEDATO & C°
Pera, Hamal-Baschi No 36 gegenüber Eingang Engl. Gesandtschft.
WURSTWAREN, auslaend- und eigen. Fabrikation SCHINKEN, SELCHFLEISCH PRESSKAVIAR, FLEISCH, bes. SCHWEINERNES, Lamm-u. Kalbfleisch, Geflügel, Wildbret.
Gemüse, Früchte, Konserven, Butter, Rahm Kaese, Molke.
Zustellung ins Haus. Telefonieren Sie Pera 2333.
Groesste Auswahl in allen Abteilungen.
Täglich frische Würstchen u. gekochte Wurst.
Konkurrenzlose, aber feste Preise. — Versandt in die Provinz.
Man spricht deutsch.

Wollen Sie tadellos elegant gekleidet sein?
Schneidermeister
LAZARE
Pera, Hauptstrasse 411.
Englische Stoffe für die Wintersaison eingetroffen.
Postarbeit binnen 24 Std.

Warum wollen Sie von der guten Gelegenheit nicht Gebrauch machen, die sich bei der
LIQUIDATION der Firma
HAYDEN, Pera Hauptstr. 479, naechst dem Tunnel
bietet, da sie ihre ganzen Lagerbestaende an englischen Waren zu sehr ermaessigten Preisen abgibt?

Beachten Sie nachstehende Preise:

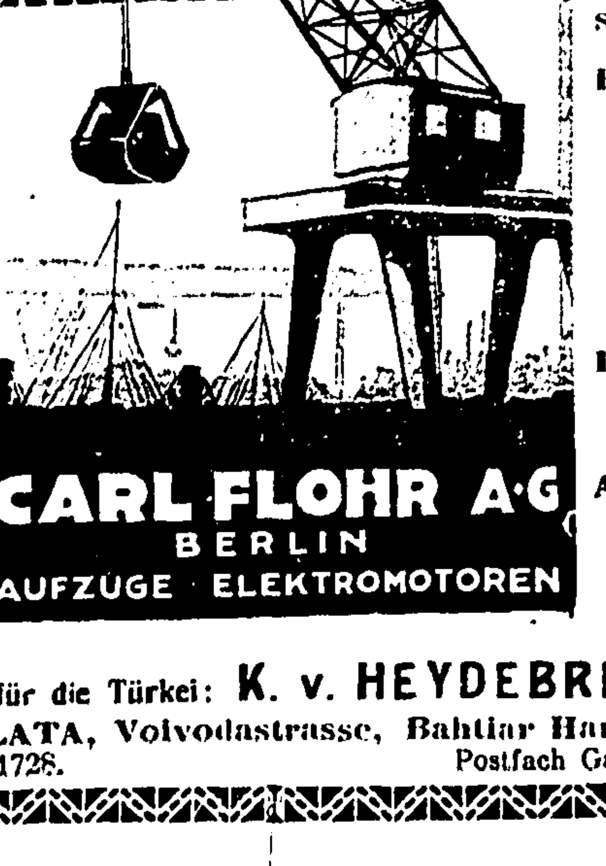
Lüster-Jacket	Pst.	485
Emerson-Schuhe, schwarz und braun	»	775
Tennisschuhe	»	250
Damenhalbschuhe	»	395
Kissen, Sonderqualitaet	»	195
Englische Bademaentel	»	450

Wiener Cafe
NEUMANN
Pera, Hauptstrasse No. 451
Vorzüglicher Kaffee mit Schlagsahne. Täglich frische Kuchen u. Teegebäck.
4 Sorten Gefrorenes
Getraenke u. Speisen in groesster Auswahl.

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVEN:
RM 205.000.000
In der Türkei:
DEUTSCHE BANK
FILIALE KONSTANTINOPEL
Konstantinopel-Galata.
In Bulgarien:
DEUTSCHE BANK
FILIALE SOFIA
Sofia.

Dr HAIRI OMER
Mitglied der dermatologischen Gesellschaft Deutschlands. Spezialist für Haut u. Geschlechtskrankheiten. Pera Hauptstrasse 133, gegenüber Aga Djami.
Sprechstunden taeglich von 3-7 Uhr.

Personen- und Lastenaufzuege
elektrisch, hydroelektrisch, hydraulisch, mechanisch und von Hand betrieben.
Speisen- und Aktenaufzuege, Bieraufzuege, Paternosteraufzuege
Laufkrane — Portalkrane — Drehkrane — Turmdrehkrane — Winden — Elektromotoren. —
Hebezeuge aller Art für elektrischen und Handbetrieb — Elektrische Apparate. —



Vertretung für die Türkei: **K. v. HEYDEBRECK,**
GALATA, Voivodastrasse, Bahtiar Han
Telefon Pera 1728. Postfach Galata 419.